

Sohrauer Stadtblatt.

Ämtliches Publikations-Organ der Behörden von Sohrau O.-S., sowie der Vereine.
Mit der Gratis-Unterhaltungs-Beilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Erscheinung
wöchentlich zweimal: Mittwoch und Sonnabend.
Bezugspreis: Vierteljährlich am O.-L. 4,00 Mk.
bei allen Postämtern 4,50 Mk.

Druck und Verlag:
P. Hunsold's Stadtbuchdruckerei, Sohrau OS.
Verantwortlicher Redakteur: Paul Hunsold.

Anzeigen-Preis:
für die einseitige Petitzeile oder deren Raum 50 Pf.
Zusatz für den Raum bis nachmittags 1 Uhr nur dem
Ercheinungstage.

Nr. 22.

Poststr. Nr. 49.

Mittwoch, den 16. März 1921.

Postfachkonto
Breslau 186 63

43. Jahrg.

Erklärung der oberschlesischen Montan-Industrie

Die Entscheidung über das Schicksal Oberschlesiens steht unmittelbar bevor. Wir halten es daher für unsere Pflicht, die oberschlesische Bevölkerung und vor allem die nach vielen Hunderttausenden zählenden Industriearbeiter und -angestellten mit ihren Familien auf die unheilvollen Wirkungen einer etwaigen Zuteilung Oberschlesiens an Polen für die Industrie, für das Land und für seine Bevölkerung in voller Öffentlichkeit hinzuweisen.

Besser als Andere übersehen die Führer der Industrie die wirtschaftlichen Notwendigkeiten und Zusammenhänge und wissen deshalb, daß in einem vom Deutschen Reiche abgetrennten Oberschlesien unsere Gruben und Hütten, die gesamte übrige Industrie und Handel und Gewerbe durch den Wegfall der Lieferungen aus dem Deutschen Reich und durch den Verlust der reichsdeutschen Absatzmärkte lahmgelegt werden.

Damit würde das gesamte oberschlesische Wirtschaftsleben nicht nur in seiner bisherigen Aufwärtsbewegung aufgehalten werden, sondern sogar zum größten Teil verkümmern. In Oberschlesien würden dann Arbeitslosigkeit, Not und Elend herrschen.

Sollten Teile des Abstimmungsgebietes Polen einverleibt werden, so würde noch größeres Unheil diese Teile treffen. In keinem Falle gibt es Mittel, die schweren Folgen abzuwenden.

Oberschlesiens Industrie und Wirtschaft sind im Zusammenhang mit Deutschland entstanden; sie sind im Verbands mit der deutschen Industrie zu ihrer Blüte entwickelt; sie sind nur lebensfähig im Deutschen Reiche und müssen getrennt von ihm verderben.

Bergwerksgesellschaft Georg von Giese's Erben
Besser

Bismarckhütte Aktiengesellschaft
Scherff Hoff

Borsigwerk Aktiengesellschaft
Euling

Cons. Gleiwitzer Steinkohlengrube
Schröder

Czernitzer Steinkohlen-Bergbau-Aktiengesellschaft
Giersberg

Donnersmarckhütte Oberschlesische Eisen- und
Kohlenwerke Aktiengesellschaft
H. Stähler

Fürst von Donnersmarck'sche Generaldirektion
Gerlach

Fürstlich Plessische Generaldirektion
Dr. Nasse

Generaldirektion der Grafen Haniel von Donnersmarck
Schulz

Gräfl. von Ballestrem'sche Güterdirektion
Pieler

Gräfl. Schaffgotsche Werke G. m. b. H.
Werner

Hohenlohe-Werke Aktiengesellschaft
Jacob

Kattowitzer Aktiengesellschaft für Bergbau
und Eisenhüttenbetrieb
Williger

Oberschlesische Eisenbahnbedarfs-Aktiengesellschaft
Brennecke

Oberschlesische Eisen-Industrie Aktiengesellschaft
für Bergbau und Hüttenbetrieb
Zuckerlandl

Oberschlesische Kokswerke und Chemische Fabriken
Aktiengesellschaft

Berckemeyer Bie

Oberschlesische Zinkhütten-Aktiengesellschaft
Dr. Zöllner Dr. Eulenstein

Rybniker Steinkohlengewerkschaft
Wachsmann

Schlesische Aktiengesellschaft für Bergbau und Zink-
hüttenbetrieb
Vogel

Steinkohlengewerkschaft Charlotte
Neumann

Vereinigte Königs- und Laurahütte-Aktiengesellschaft
für Bergbau und Hüttenbetrieb
Hilger

Gewerkschaft Waterloo (Steinkohlenbergwerk Eminenz)
Bauer

g zur Haltung der

Bei der Reichsregierung laufen ununterbrochen aus allen Ecken des Reiches und aus allen Schichten der Bevölkerung in großer Zahl Rundgebungen ein, die das Einverständnis mit der Haltung der deutschen Regierung gegenüber den Forderungen der Entente betonen und die Entschlossenheit zum Ausdruck bringen, fest in dieser Politik auszuharren.

8. März, 12. März. Aus Paris wird jetzt ausgegeben, daß die zwischen den Militärkabinetts und der Wirtschaftspartei störende Kluft sich glücklich erweitert. Beide Teile sind mit den Demoralisation und der Entzweiung der deutschen Wirtschaft nicht einverstanden. Selbst Irland sei keineswegs mit ganzer Seele bei dem gegenwärtigen Spiel. Einheitslos stehe Frankreich da. Es habe erkannt, daß Frankreich mit den Bewegungen und Zollmaßnahmen nichts gewinnt, sondern vieles verliert und obendrein schließlich noch den Spott der Welt einstecken muß. Es wird bereits offen ausgesprochen, daß Frankreich mit großer Sorge der Zukunft entgegen- und schließlich nachgeben müsse, wenn Deutschland handhaft bleibt.

Stg a, 13. März. Wie zuverlässig verlautet, setzt die Sowjetarmee trotz der Vorfälle in Petersburg und Kronstadt ihre Offensivvorbereitungen gegen Polen unverändert fort. Es heißt, daß Rußland zur Zeit gegen 700 000 Mann an seiner Westfront stehen hat, von denen der überwiegende Teil gegen Polen, der Rest gegen Rumänien angesetzt ist. Besonders im Raume von Smolensk sollen neuerdings größere Truppenansammlungen wahrgenommen worden sein.

Glindeburg an die Oberschlefler!

Oberflester!

von Sindenburg.

Berlin, 13. März. Die „Voss. Stg.“ meldet: Die Demokraten, die Deutsche Volkspartei, das Zentrum, die Sozialdemokraten und die Deutschnationalen beantragen im preußischen Landtage ein Gesetz, wonach Oberbischöfen vorläufige Mitglieder in den Staatsrat entsendet, bis die verfassungsmäßige Wahl durch den Provinziallandtag möglich ist. Alle Wahlkörper fungieren in der Gesamtheit die in der Provinz Oberbischöfen gewählten Abgeordneten der verfassungsgebenden preußischen Nationalversammlung, welche gemäß Landeswahlgesetz als Mitglieder des Landtages gelten.

Rom, 11. März. Auf Angriffe der französischen Presse gegen den Grafen Sforza antworteten die italienischen Zeitungen in deutlich insinuirten Berichten mit ungewöhnlicher Schärfe, während die italienische Regierung gleichzeitig in Paris auf diese Kampagne aufmerksam gemacht hat. In diesem Zusammenhang wird hier mitgeteilt, daß Lloyd George am Montag früh angekommen haben soll:

Es werde, so fahren die Berichterhalter fort, einen kleinen Skandal in Paris geben, wenn man erfahren werde, daß auch Louisheur während der Verhandlungen mit Deutschland bereit war, einer Abänderung der Pariser Beschlüsse zuzustimmen.

Cobran D., den 15. Märs 1921.

§ (Der große Tag), der über das Schicksal unserer geliebten oberhessischen Heimat entscheiden soll, ist in greifbare Nähe gerückt. Täglich bringen uns die Bünde unsere Brüder und Schwärmer, die aus flammender Begeiste-

daß die Abstimmung den deutschen Sieg bringen wird. Aber unser Sieg muß überwältigend werden, so daß nicht an ihm geaugetelt werden kann. Mit dem d e u t s c h e n Stimmzettcl werden wir schaffen.

rung für unsere gerechte Sache gern die Straßen der weiten Welt auf sich genommen haben, um das große Werk, dessen Gelingen unsern lieben Mitbürgern als glänzender Vaterlandsliebe sorgsam vorbereitet haben, vollenden zu helfen. Ueberall regen sich stehige Hände, um unseren lieben Söhnen den Aufenthalt in unsern Städten so angenehm als möglich zu gestalten. Da begrüßen wir ein betagtes Mitlerden, das sich trotz hohen Alters gern die Mühsalen der langen Eisenbahnfahrt unterzogen hat, um vor Verendung seiner thätigen Thatenbahn dem Vaterland noch einen letzten Dienst zu erweisen; dort einen ehrwürdigen Greis, dessen von der Fülle der Jahre beglücktes Haar Zugunst obliegt von einem langen arbeitsreichen Leben, hier eine Mutter, die ihre kleinen Kinder für einige Tage fremder Obhut anvertraut hat, dort einen Arbeiter mit der schweißigen Hand, aus aller Mangel die hohe Anwartschaft, alle wissen sie, daß es sich um das Wohl und Wehe ihrer geliebten Heimat handelt und alle sind sie bereit, ihr Verbleib hinzugeben, um sie dem flammendwunden deutschen Vaterlande zu erhalten. Da gibt es ein fremdes Wiedersehen, manch kaffiger Händedruck wird geschickt. Verwandtschaftliche und freundschaftliche Beziehungen, die infolge langer Abwesenheit gelodert worden, werden wieder neu aufgenommen und augenblicks der Bedeutung der Wiedervereinigung besonders fest geknüpft. So sehr wir denn getrost dem großn Ereignis entgegen in dem Bewußtsein, daß wir nur mit gerechten Mitteln für eine gerechte Sache eintreten. Jeder Terror, jede Gewaltmahnung muß unbedingt den Abbruch eines jeden rechtlich denkenden Menschen ohne Rücksicht auf seine politische Gesinnung wachrufen. Elemente, die mit derartigen Mitteln ihr Recht vorsetzen, leisten ihrer Partei einen sehr schlechten Dienst. Wir können mit gutem Gewissen sagen, daß wir nicht den Weg der Verwöhnung gegangen sind und alles vermieden haben, was aus die Förderung der Mittel eingetragen hätte. Darum: „Gut an!“

§ (Zur Volkabstimmung.) Die Zahl der Abstimmungsberechtigten in dieser Stadt beträgt 3470; sie dürfte sich noch um 6 Stimmberechtigten erhöhen, falls das Interalliierte Komitee in Abhank zu deren Gunsten entsprechende Anträge einbringen sollte. Um einen reibungslosen Verlauf der Abstimmung zu ermöglichen, hat die Interalliierte Regierungskommission in Doppel die Zahl der Stimmberechtigten in jedem Wahlbezirk auf 600 festgesetzt, wobei außer Ort in 6 Wahlbezirken eine Eingetragene worden ist. Im übrigen wird auf die im heutigen Anhangstheil enthaltenen Bestimmungen der Wahlordnung des Reichspräsidenten verwiesen.

§ (Die Geschäfte) müssen nach einer Verordnung am Sonntag den 20. März, dem Abstimmungstag, geschlossen gehalten werden.

S (Mitteilung an die Presse.) Zur Erklärung des § 5 der Verordnung betreffend die Maßnahmen zur Wiederherstellung der öffentlichen Ordnung während der Abstimmungsperiode teilt der Kreiskontrollleur mit, daß nur Gastwirtschaften in der Zeit vom 18. 3. bis zum 22. 3. von 12 bis 2 Uhr und von 6 bis 8 Uhr offen gehalten werden dürfen. Die Schankwirtschaften und andere ähnliche Gastwirtschaften dürfen in der genannten Zeit absolut nicht offen gehalten werden.

S (Genossenschaftliches.) Am vergangenen Sonntag hielten zwei hiesige Genossenschaften ihre ordentliche Generalversammlung ab. Die Handwerker- und Gewerbebank, die 1909 gegründet wurde, hatte nach dem vorgelegten Jahresbericht am Ende des Vorjahres 109 Mitglieder mit 119 Geschäftsanteilen und 85 700 M. Kassumme. Die Bilanz schließt mit 159 137, 12 M. ab, der Jahresüberschuss beträgt nach Aufrechnung des Reingewinns 6336 M. In den Aufsichtsrat wurde Herr Wagenbauer Samson wieder, Herr Eisenhewer

Stundlich neu gewählt. — Die Deutsche Volkspartei behielt 1920 ihr 21. Geschäfts-jahr. Nach dem Geschäftsbericht beträgt die Mitgliederzahl 235 mit 316 Anteilen und 94800 M. Hofsumme. Der Gesamtumsatz betrug im Berichtsjahre 32390640,10 M. gegen 16030122,34 M. im Vorjahre. Der Reservefonds hat nach Aufzeichnung des Gewinnes von 1920 die Höhe von 31639 34 M. erreicht. Die Bilanz schließt mit 1423736,78 M. ab. In den Aufsichtsrat wurde Herr Schlossmeister Gallus wieder, die Herren Hotelbesitzer Nawroth, Bureauvorsteher Niewolitz und Schlossmeister Rühnke neu gewählt.

8 (Muschelmord.) Der Färkl. Wessige Oberberg Roßl. in Deutsch-Weichel, Kreis Biele, ist am vergangenen Freitag in der Fasanerie „Stanzelhof“ erschossen aufgefunden worden, sein Jagdgewehr, mit dem er am Morgen ins Feld ging, war nicht auffindbar, offenbar hatte es der Mörder mitgenommen. Es liegt ein politisches Verbrechen vor; Roßl. ist bereits im Vorjahre während des Augustputzes nach Krakau verschleppt und gegen ihn mehrere Attentate angestellt worden. Der auf so idyllische Weise zum Leben gekommene Mann hand ist jetzt länger als 80 Jahren in Färkl. Dachsen und war ein äußerst gewiss: adäster, blutgieriger V. a. m.

* (Die Abstimmung der oberösterreichischen Beamten.) Am vergangenen Sonntag fand in Dörfelsdorf die erste folgende Abstimmung vor: die Holl-, Post- und Eisenbahnbeamten. Am Montag und Dienstag haben die oberösterreichischen Polizeibeamten von ihrem Stimmrecht Gebrauch machen können. Es handelte sich, wie wir hier hören, um rund 160000 Beamte, die vor dem 20. März abstimmen werden. Natürlich wird das Ergebnis dieser Wahlen erst am 20. März feststehen werden.

* (Auseweifung des Herrn Regierungsrathes Strzoda.) Der stellvertretende Vizepräsident des Reiches Herr Strzoda ist durch die Interalliierte Kommission ausgemittelt worden. Herr St. hat am Abend 12 Uhr verlassen. Seiner Amtspflicht wird er am 20. März nachkommen.

• (Waffenfund im Domnig-Hotel in Benthien.) Wie man meldet, wurde im Domnig-Hotel in Benthien, dem Sitz der polnischen Plebisit-Kommission, eine Durchsuchung sämtlicher Räume nach Waffen durch englische Truppen vorgenommen. Es wurden eine große Anzahl schwerer Maschinengewehre und anderer Waffen vorgefunden. Das Hotel soll bereits von den Polen geräumt worden sein.

• (Der deutsche Unterricht an amerikanischen Schulen.) Der amerikanische Kongress hat angeordnet, daß an den Schulen in Washington der Unterricht in der deutschen Sprache mit der eingeführt wird.

* **Übergehende Annuität in der Wahlkampagnezeit.** In der Zeit vom 14. bis 24. 3 werden auf Anordnung der Inter-
nallierten Kommissio nstafel he gegen Stim-
mentzichte nicht vollstätt, gleichgültig ob die
Betreffenden bereits verstelt sind oder nicht.
Ausgenommen von dieser Verhaftung sind nur
Kapitalverbreiter, doch bleiben solche politisch
nicht ebenfalls von der Verhaftung befreit. Aus-
genommen von der Verhaftung sind ferner
Vertraute gegen Mitglieder oder das Eigentum
der Internallierten Kommissio n. Infolge dieser
übergehenden Annuität kann ein großer Teil
der Ausgewählten oder gewählten Stim-
mentzichte sein Stimmrecht ausüben.

2. (Zum Befoldungsgefes.) Der Reichs-
rat hat eine Anzahl oberständischer Ortskörpert
an die D. Kaiserl. B. des Befoldungsgefes vom
10. April 1920 eingereicht. Es handelt sich
doch nur um eine vorläufige Regelung. Im
Freise: Nr. 16. Hybnal gefchäft die Einrichtung
in die Klasse B wie folgt: a) Städte: Hybnal,
Kosbau; b) Gangegebenen: J. Blomst, Kof-
schütz, Radlin, Bistom, Bittulau, Woppau,
Nieder-Hybnal, Charlottengrube, Niederfchütz,
Krajtschomik, Schwallowitz, Radobkau, Ober-
Kadobkau, Ebnberg, Nieder-Ebnberg, Peterko-
fchütz, Gernitz, Jamiska; c) Stabsbezirke: Kö-
ben, Schloß, J. Blomst, Kofschütz, Radlin,
Bistom, Woppau, Krajtschomik, Nieder-Kado-
kau, Ober-Kadobkau, Ebnberg, Gernitz

* (Briefmarken an Seldebstatt.) Die Herstellung der polnischen Papiermark erfordert mehr Kosten, als die ganze Mark Wert hat. Infolgedessen wird erwogen, anstelle der Markscheine nur noch Briefmarken in den Verkehr zu bringen.

Rhynik, 12. März. (Die Kugel traf
den Deutschen.) Am Sonabend gegen 4 Uhr
wurde im Walde von Barnsdorff der deutsche
Hauptmann Lisch, der im Kraftwagen
sah, erschossen. In dem Wagen saßen außer
dem Erschossenen ein französischer Hauptmann
und der englische Kontrolloffizier beim Reichs-
kontrollur in Rhynik mit seiner Frau.

Königsbutter, 12. März. Kardinal Fürstbischof Dr. Vertram in Breslau hat durch den Fürstbischöflichen Vikar General Talla den Hinterscheitern der Opfer des Unglücks auf der Königsgrube seine langjährige Teilnahme unter Überreichung einer Spende von 10000 Mark ausgedrückt und einen Vertreter zur Verabreichung entsendet.

Der Magistrat gibt durch Aushang bekannt: Wegen Abschnitt r der Fettkarte und Abschnitt Nr. 1 der in den Händen der abkündigungsberechtigten Personen befindlichen Lebensmittelliste gelangt in den bekannten Fettverkaufsstellen 80 gr. Butter zum Preise von 3,52 Mk. oder pro Pfund 22,00 Mk. zum Verkauf.

Die Bezugsabschnitte sind bis Mittwoch abgegeben, die Warenausgabe erfolgt von Freitag ab.

Am Donnerstag den 17. d. Mis. erfolgt im Zimmer 2 die Ausgabe der Spiritusmarken für den Monat März cr. an die bereits vorgemerkten Personen mit dem Anfangsbuchstaben M-Z. Bemerkung wird, daß nur Familien, die Säuglinge mit der Flasche bis zu einem Jahre aufziehen und nachweislich kranke Personen mit Spiritusmarken beliefert werden können. Die Ausgabe des Spiritus wird bis Montag, den 21. d. Mis. stattfinden, nach diesem Zeitpunkt verfällt der Anspruch auf Spiritusbelieferung.

W e k a n n t m a c h u n g.

Zur anderweitigen Beachtung:

- a) der Haltung auf der Straße von Gollawa nach Baranowitz;
- b) der Straßenbahn auf dem Wege nach Baranowitz;
- c) der Straßenbahn auf dem Wege hinter der Duden'schen Bäckerei bis zum Joseph Adam'schen Feld;
- d) der Haltung auf der sogenannten Kottolze, die an der Haupt- nach Kottolze (Giesboki) liegt;
- e) der Haltung auf dem alten Turnplatz;
- f) des Bäckers auf dem Hü und St. Schornsteine;
- g) des Schüttbodens hinter dem Giesboki (auf der westlichen Seite) und der Bäckerei hinter der Centrale haben wir einen Termin auf **Mittwoch, den 16. d. Mis., vormittags 10 1/2 Uhr** im Stadtschreiberei - Zimmer Nr. 3 - anberaumt, zu welchem Pächter und Mieter eingeladen werden. Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht.

Sobran Oe., den 15. März 1921.

Der Magistrat. Lang.

Die Verkaufsstelle des Gewerkschaftsartikels der freien Gewerkschaften,

welche sich hierorts in der Holzstraße Nr. 132 in meiner Wohnung befindet, hat einen größeren Posten blauer

Knaben- und Herrenanzüge

sehr preiswert und besser Qualität abgegeben. Die Mitglieder der Gewerkschaften werden insbesondere hierauf aufmerksam gemacht und können von dem Angebot, solange der Vorrat reicht, ausgiebig Gebrauch machen.

Ferner werden auf Lager gehalten: Ledern, Damen- und Kinderstrümpfe, ebenso Schuhe, Leibwäsche und dergl. mehr.

A. Moll.

5000 M. Belohnung!

Am 10. März abends 7 Uhr drang eine zumteil verummte Bande von 5 Mann in meine Behausung ein, bedrohte mich mit Schusswaffen, mißhandelte mich und meine Familie und raubte mir einen Gelbbetrag von etwa 8000 Mark. Demjenigen, der zur Ermittlung der betr. Banditen beiträgt bezw. mich dieselben so bezeichnet, daß ihre Verhaftung erfolgen kann, sichere ich eine Belohnung von 5000 Mark zu.

Paul Goczol,

Landwirt, Staude, Kr. Pleß.

Kaufleuten, Beamten und Angestellten,

die in ihrer freien Zeit ihre Einnahmen auf durchaus ehrenhafte Weise verbessern möchten, bietet bedeutendes Unternehmen Gelegenheit zu einem lohnenden Nebenverdienst. Offerten an R. E. Jarosch, Breslau 5.

Der Sturm auf die Oppelner Sparkassen.

Das Korsant-Blatt „Grenzzeitung“ berichtet am 12. März von Massenabhebungen auf den Oppelner Sparkassen.

Warum holen die Leute ihr Geld von den Sparkassen zurück?

Weil die Oppelner wissen, was die Posen Bevölkerung durch die Einführung der polnischen Mark verloren hat.

Wer in Posen 1000 deutsche Mark Ersparnisse hatte, bekam dafür nur 1000 polnische Mark, die heute nur noch einen Wert von 80 Mark haben, weil 1 polnische Mark nur 8 deutsche Pfennige wert ist.

Die Oppelner meinen, wenn sie Geld zuhause oder auf einer nichtoberschlesischen Kasse haben, so können sie nichts verlieren, mag die polnische Regierung 10 mal die deutsche und polnische Mark gleichsetzen. Darin aber täuscht sich die Oppelner Bevölkerung.

Nach einer polnischen Verordnung ist der Besitz von ausländischem Geld strafbar. Die Oppelner haben dann ihr gutes deutsches Geld in den Händen, aber sie können es nicht umwechseln.

Darum rettet Eure Ersparnisse nicht dadurch, daß Ihr die Sparkassen bestürmt, sondern dadurch, daß Ihr für Deutschland stimmt. Dann könnt Ihr ruhig Euer Geld in den Sparkassen lassen und Ihr verliert keinen Pfennig.

Protest!

Wir haben in Erfahrung gebracht, daß Korsant und seine Anhänger vielen polnischen Eisenbahnern, Post- und Polizeibeamten aus Kongresspolen und Galizien versprochen haben, daß sie nach Oberschlesien versetzt werden würden, und daß dafür ober-schlesische Eisenbahner, Post- und Polizeibeamte nach Kongresspolen und nach Galizien geschickt werden würden. Es ist uns bekannt, wie unhaltbar die Zuhände in Kongresspolen und Galizien sind und daß dort unsere Familien an Seuchen zugrunde gehen und unsere Kinder im Schmutz verkommen würden. Hierzu kommt, daß den polnischen Staatsbeamten durch den Eid, den sie leisten müssen, jede Freiheit und Selbstbestimmung genommen ist. Die Eidformel geht soweit, daß jeder Staatsbeamte und Arbeiter, der diesen Eid leistet, jeden Befehl selbst dann auszuführen hat, wenn er Befehl erhält, an die Front zu gehen und zu kämpfen. Die Eidformel lautet wie folgt:

„Im Dienst der Republik Polen gelobe ich festerlich im Angesicht des Allmächtigen, in der heiligen Dreieinigkeit des dreieinigen Gottes, der Republik an jedem Orte zu dienen, meinen Vorgesetzten gehorsam zu sein, die mir aufgetragenen Befehle und Vorschriften zu erfüllen und die Dienstgeheimnisse streng zu wahren.“

Wer sich als Eisenbahner und Staatsbeamter der weittragenden Bedeutung der Eidformel bewußt ist, wird erkennen müssen, daß ihm hierdurch jede Organisationsfreiheit und jedes Selbstbestimmungsrecht genommen ist. Aber man hat sich nicht damit begnügt, diese Eidformel den Beamten aufzulegen; auch die Arbeiter, die in Staatsbetrieben des polnischen Reiches beschäftigt werden, müssen den Eid leisten. In der Eisenbahnwerkstatt Bromberg wurden 100 Eisenbahnarbeiter ohne Kündigung entlassen, da sie diesen polnischen Eid nicht leisten konnten.

Dazu schreibt der Kralauer „Kurjer Godzienny“ vom 27. Februar:

„Gestern abend wurden an den Strohnecken Bekanntmachungen des Kralauer Generalkommandos angeteilt, in denen die Militärbehörde mitteilt, daß sie im Sinne des Dekrets des Reichsverwesers die disziplinarische Gewalt über das Eisenbahnpersonal übernimmt. Gleichzeitig wird im Auftruf daran erinnert, daß die Widerspenstigen vor ein Kriegsgericht gestellt werden, und daß ihnen die Todesstrafe durch Erhängen oder nach Vernichtung durch Geschütze droht.“

Eisenbahner, Beamte und Arbeiter, denkt an Eure in Deutschland erzwungene organisatorische und persönliche Freiheit. Denkt an Eure Familien und an Eure Kinder. Am 13. März haben wir darüber zu entscheiden, ob wir unter eine solche Zwangsknechte kommen wollen oder nicht. Wir sind nicht gewillt, uns nach Galizien oder Kongresspolen verbannen zu lassen. Wir sind auch nicht gewillt, uns die erzwungenen Freiheiten nehmen zu lassen. Wir sind vielmehr für ein freies deutsches Oberschlesien, und wir rufen allen Eisenbahnbeamten und Arbeitern, sowie Post- und Telegraphenbeamten und Arbeitern zu: am 13. und am 20. März stimmt gegen den Verrat Korsants mit dem Stimmzettel in der Hand für ein freies deutsches Oberschlesien. Nur so ist unsere Freiheit gewahrt.

Gewerkschaft ober-schlesischer Eisenbahner und Arbeiter.

Verband der Weichensteller und Bahnwärter.

Fachverband der Rangierbediensteten. Fachverband der Lokomotivheizer.

Fachverband der Fahrbeamten und Anwärter.

Fachverband der Unterassistenten. Fachverband der Wagemeister.

Fachverband deutscher Verkehrsbeamten-Gewerkschaft.

Fachverband der Ladeschaffner und deren Anwärter.

Fachverband der Privat-Eisenbahner.

Fachverband der staatlichen Wasserbau-Angestellten und Arbeiter.

Fachverband deutscher Postgewerkschaften.

Fachverband der Leitungsaufseher.

Die Volksabstimmung

findet am **20. März** in der Zeit von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr nachmittags statt.

Die Stadt ist in folgende **6 Wahlbezirke** eingeteilt:

- I. Wahlbezirk: Ehemalige Kleinkinderschule
- II. Wahlbezirk: Alte Schule (Erdgeschoß, Seta)
- III. Wahlbezirk: Rathaus, Magistratzimmer 4 (II. Stock links)
- IV. Wahlbezirk: Alte Schule, I. Stock, Mädchenklasse 5
- V. Wahlbezirk: Rathaus, Schöffengerichtssaal, I. Stock
- VI. Wahlbezirk: Rathaus, Stadtverordnetenversammlungssaal II. Stock rechts

Diese Wahllokale werden außerdem noch durch Plakate besonders kenntlich gemacht. Um dem Publikum das Auffuchen der Wahllokale zu erleichtern, wird jedem Stimmberechtigten noch besonders eine **Wahlkarte** zugehen, aus welcher sein Wahllokal sowie seine Wahlnummer deutlich hervorgehen. Diese Karte ist nebst der Legitimationskarte zur Wahl unbedingt mitzubringen.

Sohrau OS., den 14. März 1921.

Paritätischer Ausschuß.

Die Verlobung unserer ältesten Tochter Lisa mit dem Drogeriebesitzer Herrn Walter Weber beehren wir uns ergebenst anzuzeigen.

Sohrau OS., im März 1921.

Julius Soika u. Frau.

Lisa Soika
Walter Weber
Verlobte

Sohrau OS.
Friedrichstr. 26

Berlin W 35
Lützowstr. 60

Hotel „Zur Post“.

Mittwoch und Donnerstag, den 16. u. 17. März,
von 6 Uhr nachmittags ab

Grosses Tee-Konzert.

Alle Freunde und Gönner sind hierzu herzlichst eingeladen.

Ganschinetz.

Achtung!

Die Legitimationskarte ist ein wichtiges Papier bei der

Abstimmung

Nur der wird zu der Abstimmung zugelassen, der seine Legitimationskarte vorlegt.

Noch heute prüfe Deine Karte!

Die Angaben in den Legitimationskarten müssen ganz genau sein. Noch einmal vergleiche jeder, ob sein Name, Alter, Geburtsort richtig angegeben ist. Weibliche Personen, die nach Ausstellung der Karte geheiratet haben, müssen sofort ihren jetzigen Namen eintragen lassen. Vor allem achte jeder darauf, daß das Datum des Bezugs nach Oberschlesien ganz genau angegeben ist.

Niemand verschlebe die Prüfung der Karte, er läuft sonst Gefahr, sein Stimmrecht zu verlieren. Sind Änderungen notwendig, so begeben sie sich sofort zum Gemeindevorstand. Die Änderungen müssen bescheinigt sein.

Plebiszitkommissariat für Deutschland.

Zum Antritt per 1. April 21 wird ein

Lehrling

gesucht. M. Knesch, Friedrichstr. 10/11.

6 Gänse sind zugelaufen und gegen Erstattung der Kosten abzuholen bei Gilwitzki, Fleischermeister, Rähmenstr.

2 kräft. Bäckerlehrlinge

für sofort gesucht.

Popenda, Hindenburg.

Anmeldungen bei Magiera Sohrau.

Bekanntmachung.

Der Paritätische Ausschuß steht am 18. und 19. März während der Dienststunden den Stimmberechtigten zur Verfügung, um ihnen die nötigen Auskünfte zu geben und die Legitimationskarten bzw. Stimmkarten zu erteiligen.

Sohrau OS., den 15. März 1921.

Der Paritätische Ausschuß.

Bei unserem durch grosspolnischen Fanatismus erzwungenen Weggange von Rowin sagen wir allen Freunden und Bekannten aus Sohrau und Umgegend

ein „herzliches Lebewohl!“

Gleichzeitig danken wir allen, die es ehrlich mit uns meinten, für die Teilnahme, die sie uns anlässlich des rucklosen Ueberfalls entgegengebracht haben.

s. Zt. Münsterberg (Schles.), 11. 8. 21.

Familie Hauptlehrer Grzesik.

Sohrauer Lichtspiele

Dienstag — Mittwoch:



Grosser Roman-Film:

I.

Herrin ihrer Tat!

Schicksalsdrama in 5 Akten.

— Hervorragende Darstellervereinigung! —
— Ein Film nach den Wünschen des Publikums. —



II.

Adolars Unfallpolizei!!

Komödie in 2 Akten.

Musikbegleitung in Duo-Besetzung!

Mittwoch von 4—6 Uhr:

Gr. Jugend-Vorstellung

zu ermäßigten Preisen
mit extra zusammengestellten Programm!

Frisch eingetroffen:

Bollfett-Büchlinge, Bratheringe, prima Räucherheringe, Seringe in Gelee, sowie Delfardinen, mehrere Sorten Käse, selbstgemachte prima Kollmöpfe, marinierte Seringe, Pfeffergurken, Senfgurken, saure Gurken Sauerhohl, pa. Schweineschmalz Mark 13.— der Pfund

Für reelle, gut. Bedienung wird garantiert.

M. Nowak,

Delikatessenhaus, Obervorstadt.

Warum kommen Sie nicht zur Geltung?

Sie haben Ihren Charakter, Ihre Persönlichkeit wohl entwickelt, haben es gelernt, sich bewußt in der Gesellschaft auszutreten, bis Ihre Fertigkeiten sich Ihnen eigen und doch bleiben Sie zurück. Warum? Sie legen bisher wenig Wert auf die vornehme Kleidung. — Möchten Sie sich überzeugen, daß „Kleider machen Leute“, so kommt Ihnen gern entgegen die

Mass-Schneiderei

für vornehme Kavalieregarderoben

Inhaber:

Robert Dziadek,

Rattowig OS., Poststr. 13

Erlaß des päpstlichen Kommissars an die oberschles. Geistlichkeit und an das oberschles. Volk.

Dr. Johannes Baptista Dago Serra, Apostolischer Kommissar, dem ehrwürdigen Klerus und dem gläubigen Volke Oberschlesiens Frieden und Gruß im Herrn.

Der Tag der Volksabstimmung ist nun bekannt gegeben, der Euch ehm. Mitbrüder und Gläubige zur Ausübung Eures Rechtes ruft gemäß dem Vertrag von Versailles.

Ein jeder genießt in der Ausübung dieses Rechtes volle Freiheit, die weder durch Gewissenszwang beschränkt werden kann noch durch Bindung irgend eines wo und wann auch nur jemals geleisteten Eides.

Nach Euch, Christgläubige Oberschlesiens, nicht verhalten durch leere Worte, als ob Ihr Eure Gewissen auch nur mit einer lässlichen Schöde belasten müßtet, wenn Ihr nach reiflicher Überlegung lieber für die eine Seite stimmen würdet als für die andere. Mit wenigen und deutlichen Worten will ich Euch sagen: Jedermann ist völlig frei von jedem Eide.

Um meiner Sendung treu zu bleiben, fühle ich mich verpflichtet, jene Mittel politischer Agitation feierlichst zu verurteilen, die in letzter Zeit von manchen angewendet wurden, nämlich den Mißbrauch der Religion zu politischen Zwecken, als ob sie ihre Sache, wenn sie nur auf irdische Hilfe grüßte, als sich allein nicht für hinreichend gut hielten. Dieser heimliche Glaube, der durch Worte und nicht nur durch Appellierung mit Worten sich als lebendiger Glaube zeigt, äußert sich nicht: nach der Verkleidung der Nation oder der Sprache oder Bildung, sondern alle, die sich in Christo haben und seinem Eide verpflichtet hier auf Erden in Treue anhängen, werden als Brüder der katholischen Kirche nicht nur Brüder genannt, sondern sind es auch.

Nähe darum, Geliebte, niemand es über sich bringen, sich dieser verbotenen Mittel zu bedienen. Der Friede und die Nächstenliebe gehe Euch über alles; niemandem gebet Rerger, nicht, damit unter Amt nicht gefährdet werde. Möge Meinungsverschiedenheit in politischen Dingen nicht das höchste Gebot der christlichen Nächstenliebe verdrängen. Erwähnt Euch, daß der Friede

unter Brüdern denselben Glaubens und derselben Gegend, wenn auch nicht in der gleichen Sprache, nicht etwa durch Aufstände und Gewalttätigkeiten gefährdet werde; und wißt, daß, wenn jemand Gewalt und verbotene Mittel zur Begründung seiner Ansicht anwenden zu müssen glaubt, diese weniger Vertrauen in ihre Güte und Gerechtigkeit zu verdienen scheint.

Während der Zeit, in der ich unter Euch weile, habt Ihr mir ehrwürdige Mitbrüder ein schönes Beispiel von Gehorsam und Treue gegen den Stellvertreter Christi und seiner Gebote gegeben. Der Glaubensgeist und die Frömmigkeit des oberschlesischen Volkes hat allen Anklägern zur Erbauung gedient und ihnen Bewunderung abgerungen. Diese Tatsache, teure Mitbrüder, ist der beste Beweis Eures Gedenkens. Ich jetzt Euren Werk die Krone auf.

Nicht ohne besondere Fügung Gottes scheint mir die Volksabstimmung mit dem Segnen der Karwoche zusammenzufallen, die dem Friede der Erlösung und Versöhnung der Menschheit vorausgeht. Als der Hulaud in Jerusalem eintraf, gingen ihm die Kinder der Hebräer mit Oelzweigen, dem Symbol des Friedens entgegen. Da Christus nach seiner Auferstehung den Jüngern erschien, begrüßte er sie mit den Worten: „Friede sei mit Euch!“ Nun, Geliebte, die jetzige gnadenreiche Zeit bietet uns die beste Gelegenheit zum Frieden, zur Versöhnung. Auch wenn die Ausübung des Wahlrechts die Beförderung des Friedens mit sich bringen? Nie und stumm: nicht! Wenn so etwas bei den Heiden zu verurteilen ist, um wieviel mehr bei den durch ihren Glauben und ihre Eustanz so gehobenen Katholiken.

Nach wie kann man vom freien Willen der Bevölkerung bei der Abstimmung reden, wenn der Terror die notwendige Freiheit klemmt? Möge das gläubige Volk dies vor Augen haben!

Nach Ihr, Priester Gottes, seid dem Volke ein Beispiel der maßlosen Zurückhaltung. Nur Worte des Friedens mögen von Euren Lippen kommen; da Ihr ja für die Menschen best. ist seid in dem, was Gottes ist. Im Heiligtum des Herrn beginnt die Feier der göttlichen Geheimnisse des Abendmahls des Herrn — darauf richtet Euren Sinn. Höret die Stimme der Kirche: „Volkern dem Vorhof und dem Altare sollen weihen die Priester, die Diener des Herrn und sollen sprechen: „Ei anabla, o Herr, sei gnädig deinem Volke!“ (Jes. 2). O, welch heilige und höchste Aufgabe der Beförderung und des Friedens! Darauf richtet Eure Herzen und der Friede des Herrn sei Reis mit Euch. Gegeben zu Oppeln, den 6. März 1921.

Dr. J. B. Dago Serra,
Apostolischer Kommissar.

Zu diesem Erlaß des Apostolischen Kommissars wird ausgeschrieben:

Der Erlaß, der am vergangenen Sonntag von allen Katakomben im Abstimmungsgebiet verlesen worden ist, wird ohne Zweifel bei allen Katholiken deutscher und polnischer Zunge, die eine Hochachtung vor der Religion diese nicht in den Dienst der Agitation gestellt wissen wollen, die freudigste Dankbarkeit erwecken.

In dem Erlaß erklärt der Apostolische Kommissar zunächst die bezüglich der Volksabstimmung geltenden oder abverlangten Eide für nichtig und versichert allen vollste Freiheit des Gewissens bei Abgabe der Stimme. Diese Erklärung wird viel Beruhigung bringen jenen gedankstarken Seelen, die bei polnischen Volksversammlungen oder Volksfahrten in Gerschohan zur irdischen Verpflichtung, ihr Polen zu stimmen übermüdet wurden. Solche Eide wurden nämlich den Wahlberechtigten in Gerschohan von den dortigen Ordenspriestern abverlangt. Wohl hat dies die polnische Presse regelmäßig bestritten, doch geben es jetzt die Gerschohauer Patres offen an, daß sie mit dem Eide zu Agitationszwecken Mißbrauch getrieben haben. Am Montag, den 7. März, veröffentlichen die polnischen Blätter einen Aufruf der Gerschohauer Patres an die Oberschlesier. Im Schlußsatz dieses Aufrufs sagen die Patres:

„Vorst an Euer Eide und Versprechungen, die Ihr im vergangenen Sommer hier auf der Jasna Gora abgelegt habt und bleibt fest; harret aus bis zum Ende, bis Ihr Euer diesen abbreichenden Siege mit dem letzten Siege beim Wahltag krönt.“

Damit geben die Patres selbst zu, daß sie den oberschlesischen Wahlberechtigten solche Eide abverlangt haben. Nunmehr sind diese Eide null und nichtig.

Weiter verurteilt der päpstliche Kommissar den Mißbrauch der Religion zu Agitationszwecken. Was ist nicht alles auf diesem Gebiet von den Polen zur Vermischung des irdischen Volks getan worden. Wie erlauchten nur an die Muttergottesbilder mit den zehn Geboten, die der Oberschlesier bei der Abstimmung zu befolgen hat, an die von Korstantz verfertigte Altant mit ihren geradezu gottlästerlichen Annahmen. Diese Bilder und Altanten wurden ohne kirchliche Approbation gedruckt und unter das Volk verteilt, um den Glauben hervorzuheben, als ob es der Wille der Mutter Gottes sei, für Polen zu stimmen. Über diesen Frevel Korstantz haben selbst polnische geistliche Geistliche den Kopf geschüttelt.

All diesem heftigen Mißbrauch der Religion ist nun durch den Erlaß des päpstlichen Kommissars die Wirkung gekommen.

Verlust der Abstimmungspapiere

bedeutet

Verlust des Stimmrechts!

Achtet auf Eure Papiere und laßt sie Euch nicht abschwindeln!

Ihr habt die Reise umsonst gemacht, wenn Ihr Eure Papiere verliert. Bei der Abstimmung werden Eure Papiere geprüft. Habt Ihr sie nicht alle, so dürft Ihr nicht abstimmen.

Plebiszitkommissariat für Deutschland

Dr. Urbanek.

Allen Arbeitgebern!

Für die reibungslose Durchführung der Volksabstimmung bitten wir, allen Beamten, Angestellten und Arbeitern, die zur Abgabe ihrer Stimme innerhalb des Abstimmungsgebietes Reisen unternehmen müssen, für die Dauer dieser Tage die Weiterzahlung des Gehaltes und Lohnes ohne jeden Abzug zu gewähren.

Verband heimattreuer Oberschlesier

Zentrale für Oberschlesien, Rattowitz.

Möbeltransporte, Umzüge

von Wohnung zu Wohnung mit

Möbeltransportwagen

ohne Umladung besorgt schnell unter Garantie sachgemässer und prompter Ausführung ::

Georg Badrian

Bahnspediteur — Möbeltransport
Tel. 45 :: Sohrau OS., Breitestr. 37

Willkommen in der Heimat!

Oberschlesische Landsleute!

Euch Heimattreuen, Euch lieben, langersehnten Gästen, die Ihr aus weiter Ferne zu uns kommt, Euch ruft Eure Heimat ein

herzliches Willkommen

entgegen. Stolz und Freude erfüllen unsere Brust. Beweist Ihr uns doch, daß alte, oberchlesische Treue noch nicht geschwunden! Stolz und Freude strahlt aus Euren Augen, weil Ihr berufen und gewillt seid Eure Heimat zu retten! Habt herzlichen Dank, Ihr Alle, die Ihr in ernster Stunde die Beschwerlichkeiten der Fahrt nicht scheutet, um einzutreten für Glück und Zukunft der Scholle, auf der einst Eure Wiege stand!

Der Sieg ist unser!

In unserm unerschütterlichen Vertrauen auf diesen Sieg sind wir durch Eure aufopfernde Heimatliebe und Heimattreue gestärkt worden. Wir wissen, daß keine Mächenschaft uns den Sieg des Rechts entreißen kann. Eines ist unsere heiligste Pflicht: Alles zu vermeiden, und alles zu verhindern, was die Ruhe des Landes stören könnte. Unser Verhalten soll vorbildlich sein! Darum die herzliche Bitte: Laßt Euch von dunklen Elementen nicht provozieren!

Geht Hekern aus dem Wege! Die Ruhe sichert den Erfolg!

Unsern Sieg! Unsere Zukunft!

Nichts vermag uns schwanken zu machen, nichts unsern Glauben zu erschüttern!

Die deutsche Sache Oberschlesiens ist rein, sie wird uns einen glänzenden Erfolg sichern! Der 20. März muß einen neuen Frühling für unsere Heimat einleiten.

Seid nochmals begrüßt! Seid herzlich willkommen in Eurer Heimat!

Verband Heimattreuer Oberschlesier. Zentrale für Oberschlesien. Kattowitz.

Dr. Quester.

Landsleute!

Tausende von treudeutsch und heimattreu gesinnten Oberschlesiern aus dem Reiche sind bereits in ihrer Heimat eingetroffen. Viele Zehntausende von anderen Landsleuten werden folgen. Die durch diese Reise gezeigte Liebe zur heimatlischen Scholle hat unsere ohnehin glänzenden Aussichten für einen vollen Sieg erheblich gesteigert.

Das haben auch die Polen erkannt. Sie verklünden neuerdings an den Einfahrtsstellen nach Oberschlesien, daß hier, besonders aber im Industriegebiet, die wüsten Zustände bestehen. Der Zweck dieses Manövers ist durchsichtig. Man will weitere Heimattreue von der Reise nach Oberschlesien abhalten.

Landsleute! die Ihr schon in Oberschlesien eingetroffen seid, setzt Eure Kraft ein, helft daß auch diese polnische Mächenschaft zunichte wird. Schreibt Euren Freunden und Bekannten, die erst in den nächsten Tagen zur Abreise kommen sollen, daß für sie keinerlei Gefahr besteht, ermuntert sie, damit auch der letzte Mann der angemeldeten Oberschlesier zur Abstimmung erscheint!

Der sichere deutsche Sieg darf durch keine Mächenschaft des Gegners geschmälert werden!

Mit heimattreuem Gruß!

Verband heimattreuer Oberschlesier, Zentrale Oberschlesien.

Dr. Quester.

Landsleute!

In weiten Kreisen der Bevölkerung hat die polnische Propaganda die Befürchtung erweckt, daß Deutschland nach der Volksabstimmung gegen die Anhänger der polnischen Idee mit den schärfsten Maßnahmen vorgehen werde.

Die unterzeichneten politischen Parteien erklären deshalb öffentlich und feierlich:

In der demokratischen Republik Deutschland hat jeder die volle

unbeschränkte Freiheit seiner politischen Ueberzeugung.

Der durch die Volksabstimmung geschaffene **Bruderkampf** findet für uns mit dem 20. März 1921 sein **Ende**.

Das Ziel der deutschgerichteten Parteien ist einzig und allein das

Glück und die Wohlfahrt Oberschlesiens.

Es kann nur erreicht werden in dem friedlichen Zusammenleben und Zusammenwirken der Anhänger aller politischen Ideen.

Nach der deutschen Reichsverfassung geht die Staatsgewalt vom Volke aus. Wir deutsch gerichteten Parteien des ober-schlesischen Volkes werden es nie zulassen, daß ein Oberschlesier polnischer Gesinnung wegen seiner in dem Abstimmungskampf bewiesenen Ueberzeugung zur Nechenschaft gezogen oder sonst irgendwie benachteiligt wird.

Wir verbürgen uns insbesondere dafür, daß

- 1) wegen der in dem Abstimmungskampf begangenen politischen strafbaren Handlungen niemand zur gerichtlichen Verantwortung gezogen wird;
- 2) wegen der im Abstimmungskampf bekundeten polnischen Gesinnung kein Beamter, Angestellter oder Arbeiter irgendwie in seinem Beamten-, Anstellungs- oder Arbeitsverhältnis geschädigt oder gemindert werden wird.

Bei der Reichsregierung haben wir die zur Durchführung dieser Zusagen, insbesondere die zum Erlass einer

Amnestie

erforderlichen Schritte bereits unternommen.

Deutschnationale Volkspartei.

gez. Brätsch.

Deutsche Volkspartei.

gez. Feuerfänger.

Katholische Volkspartei (Zentrum).

gez. Ullrich.

Deutsche Demokratische Partei.

gez. Dr. Bloch.

Sozialdemokratische Partei (S. P. D.)

gez. Hauke.

Auf zum letzten Gefecht!
Oberschlesier, kämpft für's Menschenrecht!
Nur die Stimme für Deutschland
rettet uns vor dem Untergang.

Bekanntmachung.

Zur anderweitigen Verpachtung der Jagd- und Wochenmarktgeldgelber vom 1. April d. Js. ab haben wir einen Termin auf Montag, den 21. März 1921, vorm. 10 Uhr in unserem Stadt- und Polizeisekretariat Zimmer Nr. 3 anberaumt, zu welchem Pacht-lustige hiermit eingeladen werden.

Sobraw O.S., den 14. März 1921.

Der Magistrat. Laug.

Bekanntmachung.

Nachständige Gebäude- und Mobiliar-Ver-sicherungsbeiträge sind bis zum 16. d. Mts. bestimmt an die Räumereikasse hier selbst ab-zuführen, zur Vermeldung von Weiterungen.

Sobraw O.S., den 14. März 1921.

Der Magistrat. Laug.

Es wird zur Kenntnis der Bewohner Ober-schlesiens gebracht, daß in Fällen, z. B. bei der Verfolgung von Übeltätern, beim Ausbruch von Unruhen, oder wenn sich die Notwendigkeit ergibt, Polizeibeamte schnell von einem Ort zum anderen zu befördern, der ver-antwortliche Führer einer Polizeibteilung das Recht hat, den Chauffeur oder den Besitzer eines Kraftwagens aufzufordern, sich unver-züglich zu seiner Verfügung zu stellen. Der Besitzer des Kraftwagens wird eine Entschädi-gung erhalten.

Rybnik, bez. 12. März 1921.

Der Kontrollenr. Winard di Vernezzo.

Es wird in Erinnerung gebracht, daß die Personen der Kategorien A und C, die in Oberschlesien ihren Wohnsitz haben, mit roten bzw. grünen Legitimationskarten versehen sein müssen, um an der Volksabstimmung am 20. März teilnehmen zu können.

Stimmberechtignte, die bis jetzt keine Legiti-mationskarten besitzen, werden ersucht, sie bei dem Magistrat ihres Wohnortes vor dem 18. März nachzusuchen.

Rybnik, den 12. März 1921.

Der Landrat. J. B.: Dr. van Hufen.

Die Interalliierte Kommission hat aus Un-garn eine gewisse Menge von bestem Weizen-mehl eingeführt.

Ein halbes Pfund Mehl für jede Person wird in der Woche, die mit dem 20. März endet, den Einwohnern Oberschlesiens, sowie den Stimmberechtignten der Kategorie B aus-gegeben.

Erstere wird ihr Quantum durch die Kom-munalverbände zugeteilt, letztere dagegen wer-den es auf Vorzeigen der Zusagekarte Nr. 1 ihrer besonderen Lebensmittelliste erhalten.

Der Höchstpreis ist auf M. 1.50 für je ein halbes Pfund festgesetzt.

Eine besondere Abgabe an Invaliden, Kran-kenhäuser usw. wird durch die Kommunal-verbände erfolgen.

Rybnik, den 11. März 1921.

Bureau Interallie Cercle de Rybnik.

Echten Bienenhonig

Pfund 20 M. — hat abzugeben

C. Grünastel, Eichendorf.

Adler-Bäder

— u.bst Zubehörrteilen liefert preiswert —
H. Engelmann, Sobraw, Kłajczowka.



Heimattreue Oberschlesier!

Beim Betreten der obereschlesischen Muttererde rufen wir Euch zu:

Herzlich willkommen in der Heimat!

Das Recht hat gesiegt. Wir dürfen geschlossen und vereint über unsere Zukunft entscheiden. Befolgt auf das peinlichste alle Anordnungen der Abstimmungsbehörde, die alle Maßnahmen für die **Ordnung und Sicherheit** getroffen hat und vor aller Welt verbürgt. Wer die öffentliche Ruhe und Ordnung stört, schadet der gerechten deutschen Sache. Unser einziges Kampfmittel ist der **Stimmzettel**.

Mit dieser Waffe erringen wir am 20. März 1921 den **Eieg**.

Plebiskalkommissariat für Deutschland.

Deutschnationale Volkspartei. Deutsche Volkspartei.

Kath. Volkspartei (Zentrum). Deutsche Demokratische Partei.

Sozialdemokratische Partei Deutschlands.

Allg. Deutscher Gewerkschaftsbund. Deutscher Gewerkschaftsbund.

Verband der deutschen Gewerksvereine H. D.

Gewerkschaftsbund der Angestellten.

Bund der obereschlesischen Beamten.

Mitbürger des Kreises Rybnik!

Die Interalliierten Kreisbehörden sind bei ihren Maßnahmen von dem Bestreben geleitet, eine ungestörte und uneingeschränkte Volksabstimmung zu gewährleisten. Die hierzu getroffenen Anordnungen müssen unbedingt befolgt werden. Ich bitte deshalb abzuweichen:

Von allen politischen Versammlungen, Umzügen und öffentlichen Kundgebungen.

Von dem Beflaggen und Dekorieren aller Gebäude an der Straßenseite. Von dem Anbringen von Anschlagzetteln, Tafeln oder Bannern mit Aufschriften sowie von Plakaten an öffentlichen Stellen.

Von der Verteilung von Drucksachen auf öffentlichen Straßen und Wegen. Das gleiche gilt von allen Stellen, die vom Publikum eingesehen werden können, von allen Orten, zu denen das Publikum Zutritt hat, wozu insbesondere Gasthäuser gehören, von öffentlichen Anstalten und deren Nebengebäuden, sowie von Kirchen und Tempeln.

Ich bitte ferner die Polizeistunde (10 Uhr abends) und das Alkoholverbot streng zu beachten.

Endlich bitte ich alles zu unterlassen, was die Gegenseite irgendwie zu Widerspruch reizen könnte. Im Interesse der Aufrechterhaltung der Ordnung hat der Herr Kreiskontrollleur auch alle Veranstaltungen zur Unterhaltung unserer Abstimmungsgäste verboten, z. B. Konzerte, Theateraufführungen usw.

Er ist bei dieser Anordnung streng unparteiisch gewesen. Solche Veranstaltungen sind auch der Gegenseite unterlagt.

Es soll uns Deutschen niemand berechnen, den Vorwurf machen können, daß wir den Anordnungen der Interalliierten Behörden nicht gehorchen.

Vermeiden wir alles, was zu Beschwerden der Gegenseite Anlaß geben könnte.

Ich vertraue fest auf die Ruhe und Besonnenheit der deutschen Bevölkerung. Unsere einzige Waffe ist der Stimmzettel. Mit dieser Waffe werden wir am 20. März 1921 den Sieg erringen.

Eine geheime Stimmabgabe ist gewährleistet. Keiner fürchte sich zur Wahlurne zu gehen und nach seiner Überzeugung seine Stimme abzugeben.

Deutsches Abstimmungs-Unterkommissariat Rybnik.

Runtz.

Anordnung.

In einigen Gemeinden des Kreises Rybnik haben die Gem.-ind.-Vertretungen Beschlüsse gefaßt, wonach die Ortsbewohner gewarnt werden, Abstimmungsgäste aufzunehmen und es abzuweisen für den Schaden aufzukommen, welcher den Gastgebern und den Gästen durch Gewalttaten entstehen könnte.

Diese Beschlüsse sind ungesetzlich und verstoßen gegen die Anordnungen der hohen Interalliierten Regierungskommission in Oppeln.

Man hat auch in den Sitzungen die Hausbesitzer und Mieter angefordert, Abstimmungsgäste nicht aufzunehmen. Auch dies ist ungesetzlich.

Die Stimmberechtigten der Kategorie B haben das gleiche Recht abzustimmen, wie die der anderen Kategorie. Sie müssen Wohnung erhalten und dürfen an der Ausübung ihres Stimmrechtes nicht gehindert werden. Jeder, der hiergegen durch Handlungen oder Drohungen etwas unternimmt, macht sich nach Artikel 40 des Abstimmungsreglements strafbar und kann nach Artikel 47 sofort verhaftet und ausgewiesen werden.

Ich mache die Gem.-ind.-vertretungen und Ortsvorsteher dafür verantwortlich, daß jede derartige ungesetzliche Handlung gegen die Stimmberechtigten der Kategorie B unterbleibt.

Rybnik, den 11. März 1921.

Agnari di Bernozzo,
Kontrollleur des Kreises Rybnik.

2 sieben Monate alte Säue

geeignet zur Zucht, verkauft

Felka, Förster, Worin.

Fahrradgummibereifung

Mäntel von 60 Mark an
Schläuche v. 25 Mark an
offertiert

B. Elias, Fahrradhlg.,
Sohrau OS.

Gewerbetreibende!

Landwirte!

Vor Ankauf eines

Elektr. Motors

verlangen Sie bitte äußerst günstigen
Kostenanschlag. Anfragen unter „Motor
1200“ an die Exped. d. Bl.

Hautjucken

besond. in der Beißwärme zu lästigem Kratzen
reizend (kleine rote Punkte, wässrige Bläschen), Krätze heilt sicher Apoth. Schanz'
Hautausschlagsalbe. 2 Töpfe (zu einer Kur
unbedingt erforderlich) 12.50 M. und Porto.
Glänzende Dankschreiben. Versand per Nachnahme nur durch Apoth. Schanz, Elmsiedel
bei Chemnitz (Sachsen).